

# Mac Pro Basismodell

Knapp 3000 Euro verlangt Apple für die Basiskonfiguration des Mac Pro mit vier Rechenkernen. Im Test hatten wir bislang nur eine High-End-Version mit acht Kernen, nun stellt sich der „Einsteiger“ Mac Pro zum direkten Vergleich

Loht sich die 3000 Euro teure Basiskonfiguration des Mac Pro, oder soll man doch besser zu einem 27-Zoll-iMac greifen? Um diese Frage zu beantworten, vergleichen wir die beiden von uns getesteten Mac-Pro-Modelle mit dem schnellsten iMac.

## Speicher und Grafikkern

Die Gemeinsamkeiten der beiden Systeme sind größer als man denkt. Beide Macs arbeiten mit Vierkern-Prozessoren und Grafikkern der Oberklasse. Im Mac Pro sind sogar zwei Grafikkarten verbaut. Aber Software, die von der zweiten Grafikkarte wirklich Gebrauch macht, ist nach wie vor rar. In beiden Systemen ist der SSD-Speicher (beim iMac kommt ein Fusion-Drive zum Einsatz) per PCI-Express angebunden. Der Flaschenhals des mit 6 Gbit/s vergleichsweise langsamen SATA-III-Ports entfällt somit.

In der Praxis machen sich diese Ähnlichkeiten tatsächlich in den meisten Programmen bemerkbar. Bei alltäglichen Rechenarbeiten, wie beispielsweise beim Kodieren von Musik in iTunes (MP3- oder



© Macworld

AAC), beim Komprimieren von Video (MPEG2 oder MP4) oder in aufwendigen Filteraktionen in Photoshop CS6 liegen beide Systeme sehr eng beieinander. Mal liegt hier der iMac knapp vorn, mal der Mac Pro, aber die Abweichungen sind marginal. Trotz Unterschied in der Basistaktfrequenz – der Xeon E5 im Mac Pro läuft um 200 Megahertz schneller

– kann sich der Profi-Mac nicht so richtig vom Core i7 des iMac absetzen. Erstaunlicherweise setzt sich das auch in 3D-Anwendungen fort, wo der Mac Pro auf Grund seiner zwei eingebauten Grafikkarten eigentlich deutliche Vorteile zeigen müsste. Aber selbst komplexe 3D-Spiele wie Batman Arkham City profitieren nicht von den zwei AMD-Grafik-

Chips. Hier ist der iMac mit der Geforce GTX780M sogar einen Tick schneller. Der Grund: Die zweite Grafikkarte im Mac Pro wird ausschließlich zu komplexen Rechenaufgaben eingesetzt. Open CL heißt hier das Zauberwort. Spiele nutzen Open CL allerdings in der Regel gar nicht, und so muss auch der Mac Pro hier mit einer Grafikkarte auskommen.

## Mac Pro Leistungsvergleich

Mac	Leistung gesamt <sup>1</sup>	iTunes MP3 kodieren	iMovie 11 Video stabilisieren	Quicktime Video für iPod kon- vertieren	Batman Arkham City	Cinebench R11.5 Rendern	Core Image, Imagina- tor	Final Cut Pro X Rendern	Photo- shop, Macwelt- Bench- mark
Einheit	Prozent	Sek	Sek	Sek	FPS	Punkte	Sek	Sek	Sek
Mac Pro Xeon E5 4 Kern 3,7 GHz	160	6,8	26,0	63,0	84	7,51	3,0	91,0	5,0
Mac Pro Xeon E5 8 Kern 3,0 GHz	186	6,4	20,0	41,0	92	13,69	3,0	60,0	4,0
iMac 27 Zoll Core i7 3,5 GHz (2013)	155	5,5	23,0	53,0	87	7,91	4,0	127,0	4,0
Referenz-Mac <sup>2</sup>	100	7,8	31,0	83,0	47	4,47	4,0	204,0	6,0

Anmerkungen: <sup>1</sup> im Vergleich zum Referenzsystem, die hier abgedruckten Werte sind nur ein kleiner Teil aller Tests, die Gesamtleistung bezieht sich auf alle Tests <sup>2</sup> das Referenzsystem besteht aus einem Referenz iMac Core i5 2,7 GHz (2012)



# Office auf dem iPad im Test

Wie gut funktionieren Word, Excel und Powerpoint auf dem iPad?  
Lohnt sich ein Abo von Microsoft Office 365 oder reicht auch iWork?  
Die Office-Apps im Praxistest

Der Ansturm war gigantisch, als Microsoft am 27. März 2014 die iOS-Version seiner Office-Suite in den App Store stellte. Schon eine Woche später gab der Konzern über Twitter den zwölf Millionsten Download bekannt. Und auch noch lange Zeit danach führen die Apps für Word, Excel und Powerpoint die Liste der meist verkauften iPad-Apps im App Store an.

## Lizenzen und Kosten

Doch je höher die Anzahl der Downloads stieg, desto größer wurde die Enttäuschung. Die Apps sind zwar

gratis, doch wer sie sich herunterlädt, kann sich Dokumente lediglich ansehen. Um Dateien auch bearbeiten zu können, müssen Sie ein Abonnement für Microsoft Office 365 abgeschlossen haben. Dabei haben Sie die Wahl zwischen Office-365-Home-Premium (100 Euro pro Jahr auf 5 Geräten) und Office-365-Personal (69 Euro pro Jahr auf einem PC/Mac und einem Tablet). Die Version für Studenten Office 365 University kostet 80 Euro und gilt für vier Jahre. Es empfiehlt sich also, die Vollversion direkt bei Microsoft oder bei einem anderen Anbieter über den Rechner

und nicht als In-App-Kauf zu laden, sodass Sie sich Sonderangebote sichern können.

## Vor- und Nachteile zu iWork

Wer sich gerade erst ein nagelneues iPad gekauft hat, braucht sich nicht unbedingt die Microsoft-Apps herunterzuladen. Mit der Version iOS 7 hat Apple die iWork-Suite – Apples Office-Paket – bereits kostenlos verfügbar gemacht. Pages, Numbers und Keynote sind das Pendant zu Word, Excel und Powerpoint. Die Apps kosten normalerweise jeweils neun Euro.

# Google Chromecast gegen Apple TV

Google bringt Chromecast nach Deutschland. Ist der Streaming-Adapter für den HD-Fernseher echte Konkurrenz zum Apple TV oder allenfalls Ergänzung?

Schon für 35 Euro ist der Streaming-Adapter Chromecast von Google erhältlich. Das Prinzip ist simpel: Ähnlich wie mit Airplay kann man Videos, Musik und Fotos zum Chromecast streamen. Als Steuergerät dient dabei vornehmlich ein Android-Smartphone, aber auch mit einem iPhone, iPad sowie vom Mac aus lässt sich der Chromecast verwenden. Den Video-Stream holt sich der Chromecast direkt aus dem Internet, iPad oder iPhone dienen nur als Steuergerät. Zudem können einige wenige Apps auch Medien wiedergeben, die sich auf dem iPad befinden.

## Der Adapter

Als Abspielgerät für diese Inhalte dient der sechs Zentimeter lange Streaming-Adapter Chromecast, den man an eine HDMI-Schnittstelle des Fernsehers steckt. Sollte das nicht reichen, liegt zusätzlich eine knapp zehn Zentimeter lange HDMI-Verlängerung bei. Der Streaming-Adapter braucht zusätzlichen Strom. Den bezieht er per USB, dem Adapter liegen



Befindet sich ein Chromecast-Adapter im lokalen Netz, erscheint dieses Icon in denjenigen Anwendungen, die den Adapter unterstützen.



© Macwelt

hierfür ein USB-Kabel und ein Netzstecker bei. Im Betrieb zieht der Chromecast 2,6 Watt aus der Steckdose, im Ruhemodus sind es noch 1,8 Watt. Das Apple TV kann das deutlich besser. Das Gerät gibt sich mit 1,9 Watt im Betrieb zufrieden, im Ruhemodus sinkt der Verbrauch auf 0,1 Watt. Dabei bleibt es aber weiterhin im WLAN über Airplay ansprechbar, um es wieder aufzuwecken. Beide Geräte merken sich ihre Einstellungen, wenn man den Netzstecker vom Stromnetz trennt. Viele moderne Fernsehapparate bieten zudem eine USB-Schnittstelle, die man statt des Netzsteckers für die Stromversorgung des Chromecast verwenden kann.

Die Technik des kleinen Streaming-Adapters ist Basiskost: Der integrierte WLAN-Adapter unterstützt nur die Frequenz 2,4 GHz bis zum Standard „n“. Den störungssichereren Frequenzbereich von 5 GHz nutzt das Gerät nicht – anders als das Apple TV. Nutzt man zwei WLAN-Netze, eines mit 2,4 GHz und ein separates Netz im 5-GHz-Bereich, kann man daher nur das 2,4-GHz-Netz verwenden. Im Dualband-Netz gelingt die Konfiguration problemlos. Übrigens setzt Chromecast voraus, dass der WLAN-Router einen DHCP-Server verwendet und verbundenen Geräten automatisch eine IP-Adresse zuweist. De-

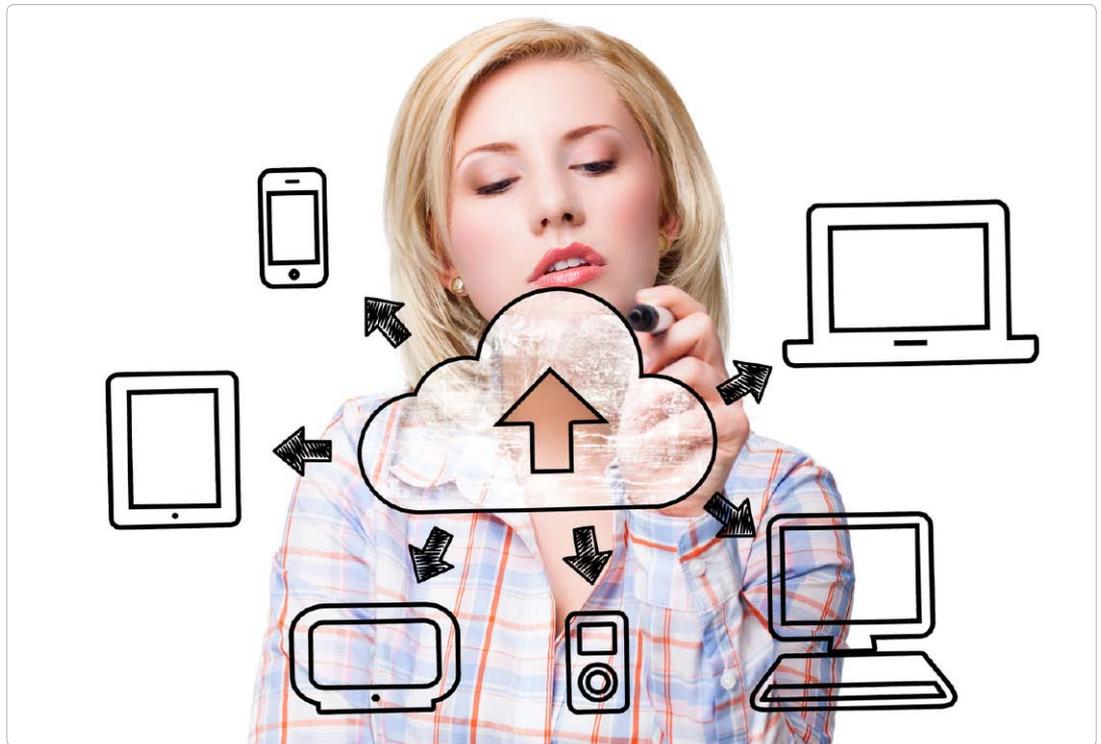
aktiviert man den DHCP-Server am Router und vergibt die Adressen manuell, ist es sehr aufwendig, den Chromecast zu installieren. Einmal eingerichtet, reicht die Ausstattung des Chromecast völlig aus, um wie das Apple TV auch Full-HD-Filme abzuspielen.

## Apps für Google Chromecast

Eine Momentaufnahme der zum Testzeitpunkt Anfang April verfügbaren Apps für den Chromecast fällt mager aus: Kaum eine App, die so richtig Freude bereitet. Highlights sind hier die Google eigenen Apps Youtube und Play Movie, die Apps von Watchever und Maxdome sowie Photo Cast, eine App, mit der man

### Speicherdienste im Test

- Box
- Copy
- Dropbox
- Google Drive
- Hidrive
- Onedrive
- Wuala



© fotogestoeber

# Die Wolke als Datenzentrum

Unzählige Webdienste bieten sich als Alternative zu Dropbox und iCloud an. Der Vergleichstest zeigt die günstigsten und komfortabelsten Angebote für Einsteiger und Profis

Fast jeder Mac-Besitzer nutzt oder zumindest kennt den Webspeicherdienst Dropbox, der von über 200 Millionen Anwendern frequentiert wird. Benötigt man mehr als zwei Gigabyte Speicherplatz, wird der US-Marktführer aber schnell teuer und nicht jeder will Daten auf einem US-Server lagern.

Speicherdienste werden aus mehreren Gründen immer wichtiger. Bei einer schnellen Internetverbindung tauscht man Daten komfortabler als per CD-Rohling oder USB-Stick aus, und sie sind bei großen Dateien zuverlässiger als E-Mails. Außerdem

sind sie ideal, um Daten zwischen dem eigenen iPhone und Desktop-Computern auszutauschen. In unserem Test vergleichen wir die derzeit interessantesten Anbieter.

#### Bis zu 15 Gigabyte Speicher

Im Webspeichermarkt herrscht großer Konkurrenzdruck, der in den letzten Jahren fast schon zu einer Inflation an kostenlosen Webspeicherangeboten geführt hat. Bei Installation der iOS-Version von Box bekam man Anfang des Jahres 50 Gigabyte kostenlosen Speicher, immer wieder gibt es ähnliche Aktionen von ande-

ren Anbietern. Oft erhält man zudem für die Empfehlung des Dienstes bei Freunden zusätzlich Speicherplatz. Die kostenlose Telekom-Cloud bietet 25 Gigabyte an Cloud-Speicher, da es aber keine eigene Desktop-App für den Mac gibt, haben wir die Telekom nicht mit in unser Testfeld aufgenommen.

Ein anderes Problem ist die Investitionssicherheit des Anbieters: Ubuntu One wurde vor kurzem eingestellt, Sugar Sync bietet keine kostenlosen Accounts mehr an und auch der Backup-Dienst Bitcasa hat seine Preise stark angehoben.



© anyaberkut

# Steuern sparen beim Rechnerkauf

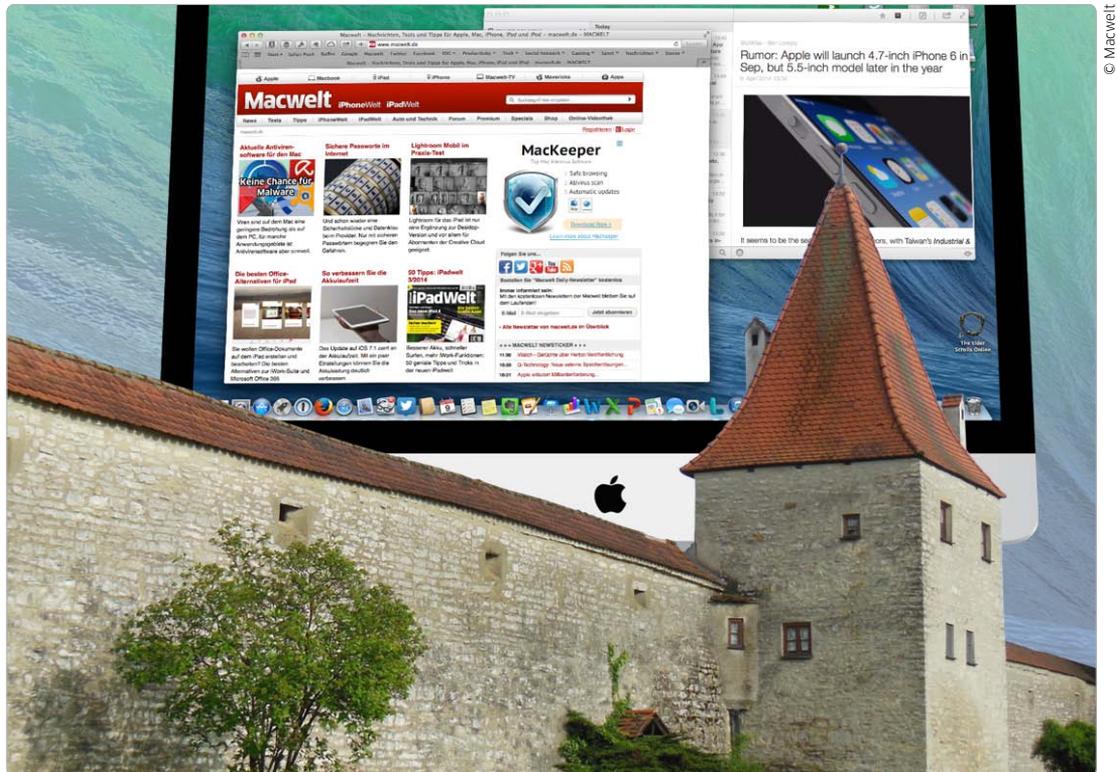
Wenn Sie sich für die Anschaffung eines neuen Mac, iPad oder iPhone entschlossen haben, können Sie dank des aktuellen Steuerrechts und der Unterstützung Ihres Arbeitgebers richtig Steuern sparen

Das Einkommensteuergesetz (EStG) macht es möglich: Nach § 3 Nr. 45 EStG sind die Vorteile des Arbeitnehmers aus der privaten Nutzung von betrieblichen Datenverarbeitungsgeräten und Telekommunikationsgeräten sowie deren Zubehör, aus zur privaten Nutzung überlassenen System- und Anwendungsprogrammen, die der Arbeitgeber auch in seinem Betrieb einsetzt, und aus den im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen erbrachten Dienstleistungen steuerfrei. Das liest sich erstmal ziemlich sperrig, heißt aber

konkret, dass ein Arbeitgeber seinen Mitarbeitern vom Unternehmen geleaste Produkte wie Rechner, Software, Smartphone oder Tablet mit dem entsprechenden Zubehör zur privaten Nutzung überlassen kann. Die Geräte gehen zwar nicht in das Eigentum des Mitarbeiters über, dürfen aber von Ehepartner und Kindern sowie von allen Angehörigen genutzt werden, die in häuslicher Gemeinschaft mit dem Mitarbeiter leben. Eigene Software darf man installieren, muss sie jedoch bei Rückgabe der Geräte wieder vollständig entfernen.

## Den nutzen Sie den Steuerspareffekt

Sobald sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer geeinigt haben, das Programm zu nutzen, ist das weitere Vorgehen nicht mehr kompliziert: Der Arbeitgeber bestellt das jeweilige IT-Produkt bei einem externen Lieferanten und schließt mit seinem Mitarbeiter eine neue Vereinbarung (Vergütungsabrede), die das bisherige Bruttogehalt des Arbeitnehmers monatlich um den Sachbezug reduziert. Den einbehaltenen Betrag führt der Arbeitgeber als Leasingnehmer



# 10 Bausteine für Ihre „Festung Mac“

Sicherheitsmaßnahmen sind auch am Mac wichtig – aber bitte nicht nach dem Motto „viel hilft viel“. Nur gezielte Vorsorge schützt. In diesem Workshop finden Sie alles, was ein sicherer Mac braucht

Damit auch aus Ihrem Mac eine schwer einnehmbare Festung wird, gilt es zuerst, den Begriff „Sicherheit“ genauer zu definieren. Für unseren Workshop wollen wir uns sicherheitsrelevante Bestandteile von OS X und Sicherheits-Tools von Drittherstellern auf drei Ebenen ansehen und zeigen, wie sich der Mac auf diesen Ebenen sicherer machen lässt.

Zunächst geht es um Datensicherheit: Wie Sorge ich als Anwender dafür, dass Dritte es so schwer wie nur möglich haben, an die Daten auf mei-

ner Festplatte zu kommen? Das kann mit Systemtools wie Filevault funktionieren, oder unter Zuhilfenahme von Open-Source-Programmen wie Truecrypt.

Der zweite Schritt besteht darin, das Surfen im Web – die potenziell größte Gefahrenquelle – abzusichern. Und das sowohl mit technischen Hilfsmitteln als auch mit grundlegenden Verhaltensregeln.

Zum Schluss wollen wir zeigen, wie Sie sich neben Gefahren von außen auch davor schützen können, Ihren wertvollen Datenbestand durch

Hardware-Probleme zu verlieren. Das Mittel der Wahl in diesem letzten Schritt heißt: Backups, Backups, Backups – idealerweise mit Apples Backup-Tool Time Machine.

## Dritte ausgesperrt: Datensicherheit auf dem Mac

Damit unbefugte Dritte, egal ob krimineller Natur oder im Auftrag von irgendwelchen Geheimdiensten, keine Chance haben, an die Daten auf Ihrer Festplatte zu gelangen, gibt es integrierte und externe Tools, die beim Schutz helfen.

SERIE:



# Die besten Macs aller Zeiten

Apple hat in den letzten 30 Jahren nur wenige Flops produziert, dafür umso mehr legendäre Rechner. Im letzten Teil unserer Serie blicken wir auf vier besondere Maschinen zurück

## Mac IIfx - der teuerste Mac

So ein Mac muss nicht teuer sein - heutzutage. In der Apple-Historie hat es aber einen Rechner gegeben, für den man mehr als 20 000 Mark auf den Tisch legen musste: ein teures Vergnügen für Wenige

### Tops und Flops

Apple hat nach dem Ur-Mac viele weitere geniale Rechner herausgebracht. Wir verschweigen in unserer Serie aber auch nicht die Flops der Unternehmensgeschichte.

Bisher erschienen:

- iMac Bondi Blue und Power Mac G4 Cube (Macwelt 3/14).
- iBook, TiBook und Powerbook 5300 (Macwelt 4/14)
- iMac G4 und Newton Message Pad (Macwelt 5/14)

Macwelt berichtete erstmals 1990 über den Mac IIfx: „Nicht mehr lange muss die Mac-Gemeinde auf einen 33-MHz-Rechner im IIfx-Gehäuse warten. Die Workstation mit den Code-Namen F19, IIfx und IIfx wird bis Sommer vorgestellt, wollen Branchenkenner aus den USA wissen. Unter Insidern gehen sogar Gerüchte von 40-MHz-Macs um, die noch in diesem Frühjahr erhältlich sein sollen. Mit einem Nubus ausgestattet, der den Datentransport doppelt so schnell wie der alte abwickelt, dürfte dieser Super-Mac die Konkurrenz auf dem Workstation-Markt locker abhängen.“

Seine technischen Daten waren beeindruckend: Der 68030-Prozessor von Motorola wurde mit 40 Megahertz getaktet (Intel-CPU's kamen damals auf maximal 33 Megahertz), der mathematische Coprozessor 68882 lief ebenfalls mit 40 Megahertz. Zudem setzte Apple auf einige neue Technologien, die die Geschwindigkeit des Systems weiter steigern sollten. Dazu gehörte der spezielle RAM-Speicher, der so nur von Apple erhältlich und entsprechend teuer war. Auch führte der IIfx einen Steckplatz für einen noch schnelleren Cache-Speicher ein. 32 Kilobyte Cache mit 15 Nanosekunden Zugriffszeit waren allerdings sowieso schon an Bord. Eine weitere Besonderheit: Spezielle Chips nahmen dem Hauptprozessor viel Arbeit ab. Sie kümmerten sich beispiels-

weise um die Datenübertragung der seriellen Schnittstellen (Appletalk-Netzwerk). Bei anderen Macs musste die Haupt-CPU ihre Arbeit ständig unterbrechen, um Daten der seriellen Schnittstellen entgegenzunehmen oder abzuschicken.

Ein fortschrittlicher DMA-Chip kümmerte sich um die Datenübertragung zu den SCSI-Festplatten. Die SCSI-Schnittstelle des IIfx lief deutlich schneller als bei anderen Computern, eine theoretische Datenrate von drei Megabyte pro Sekunde war erreichbar. Der Nachteil dieser hochgezüchteten SCSI-Schnittstelle war, dass man einen speziellen SCSI-Terminator am Ende der SCSI-Kette anbringen musste. Die zur damaligen Zeit üblichen Terminatoren funktionierten nicht, weshalb man sich beim IIfx immer mal wieder unerklärliche

Datenfehler einhandelte, wenn der falsche SCSI-Terminator am Ende der Kette angesteckt war.

Mit sechs Nubus-Steckplätzen und einem Processor-Direct-Slot war der Macintosh IIfx zudem gut erweiterbar. Schnell bildete sich ein Ökosystem aus leistungsfähigen 24-Bit-Grafikkarten um den IIfx, die seine hohe Geschwindigkeit ausnutzten.

Dieser Traum-Mac war allerdings nicht billig. 20 000 Mark musste man berappen, ohne Festplatte! Was heutzutage undenkbar erscheint: Es gab Hardware-Upgrades für den Macintosh IIfx von Apple. Für deutlich weniger Geld konnte man einen älteren Macintosh II (der das gleiche Gehäuse hatte) in einen IIfx umwandeln lassen. Heute unterscheiden sich Mac Pro und iMac bedeutender in ihrer Leistungsfähigkeit. *cm*



### Mac IIfx

Der Macintosh IIfx im Macwelt-Test. Womöglich hat Apple den Ruf, extrem teure Computer anzubieten, dem Modell von 1990 zu verdanken. Nie zuvor und nie danach war ein Mac teurer.



# Best of Mavericks

Am 10. Juni 2013 stellte Apple Mavericks erstmals seinen Entwicklern und der Öffentlichkeit vor, mittlerweile läuft es Apple zufolge auf jedem dritten Mac – Tendenz steigend. Grund genug für die Redaktion, ein Special mit den besten Tricks zu bringen, die wir bis dato zu OS X 10.9 gefunden haben

## Installieren

### Installationsdatei sichern

Die aus dem Mac App Store geladene Installationsdatei speichern

Lädt man aus dem Mac App Store Mavericks auf den Mac, wird die Installationsdatei im Ordner „Programme“ abgelegt, anschließend startet automatisch die Installation. Nach dem obligatorischen Neustart des Rechners ist die Ins-

tallationsdatei aber wieder vom Mac verschwunden, denn sie wird nach erfolgreicher Installation automatisch vom Rechner gelöscht. Möchte man die Installationsdatei aufheben, um sie beispielsweise noch auf einem anderen Mac zu verwenden, erstellt man vor dem Klick auf „Fortfahren“ im Installationsprogramm zuerst eine Kopie der Datei. Dazu zieht man im Finder das Symbol der Datei „OS X Mavericks installieren“ mit ge-

drückter „Wahltaste“ („alt“) aus dem Ordner „Programme“ in ein anderes Verzeichnis, beispielsweise auf den Schreibtisch.

### Installationen anzeigen

Eine Liste auf dem Mac installierter Software anzeigen

Um zu sehen, welche Software und welche Updates man auf dem Mac über das Installationsprogramm des Systems beziehungsweise aus dem Mac App Store installiert hat, hält man die „Wahltaste“ („alt“) gedrückt und wählt ganz oben im Apple-Menü den Punkt „Systeminformationen“ aus. Klickt man nun links in der Seitenleiste des Fensters unter „Software“ auf „Installationen“, werden rechts alle betreffenden Programme und Installationen

aufgelistet. Durch einen Mausklick in einen Spaltentitel lassen sich die Listeneinträge nach diesem Kriterium sortieren. Programme, die man per Drag-and-drop in den Programmordner gelegt hat, werden von den Systeminformationen aber nicht erfasst.

### Automatische Updates

System- und Programm-Updates automatisch laden und installieren

In der Systemeinstellung „App Store“ legt man fest, ob automatisch nach aktuellen System-Updates und neuen Versionen für Apple-Programme wie Aperture oder Pages gesucht werden soll. Dazu kreuzt man „Automatisch nach Updates suchen“ an. Sollen die Updates bei Verfügbarkeit sofort auf den Mac übertragen

## Best of Mavericks

Installieren	Seite 94
Starten und Ausschalten	Seite 95
Mac einrichten	Seite 96
Finder konfigurieren	Seite 98
Dokumente verwalten	Seite 99
Mavericks-Apps	Seite 101

# Tipps & Tricks

## Apple TV

### Kontrollierte Verbindung

#### Apple Remote mit Apple TV verbinden oder trennen

Wenn Sie mehrere Apple Remote haben, dann kann jede Fernbedienung das Apple TV steuern. Wenn Sie allerdings möchten, dass nur eine Apple Remote für die Steuerung des Apple TV zuständig sein soll, dann können Sie diese Fernbedienung mit dem Apple TV verbinden. Dazu zielen Sie mit der Apple Remote auf das Apple TV und halten an der Fernbedienung die Tasten „Menü“ und „Nächster Titel“ für etwa sechs Sekunden gedrückt. Apple TV zeigt dann ein Symbol der Fernbedienung und ein geschlossenes Kettensymbol an. Fortan lässt sich das Apple TV nur mit der so gekoppelten Fernbedienung verwenden. Falls Sie wieder mehrere Apple-Remote-Fernbedienungen verwenden möchten, dann können Sie die Kopplung wieder aufheben. Dazu halten Sie rund sechs Sekunden die Tasten „Menü“ und „Voriger Titel“ gedrückt, bis ein Symbol der Fernbedienung mit einem geöffneten Kettensymbol erscheint. Nun ist das Apple TV wieder offen für alle Apple-Remote-Fernbedienungen.



Eine Fernbedienung können Sie exklusiv für ein Apple TV verwenden.

### Tippen statt scrollen

#### Eine Tastatur am Apple TV für die Texteingaben verwenden

Auf die Dauer ist es umständlich, mit der Apple Remote Suchbegriffe auf Portalen wie Youtube einzugeben. Alternativ können Sie hierfür nahezu jede beliebige Bluetooth-Tastatur verwenden. Der Verbindungsaufbau gelingt denkbar einfach: Stellen Sie die Bluetooth-Tastatur auf den Suchen-Modus und wählen dann im Apple TV den Menüpunkt „Einstellungen > Allgemein > Bluetooth“. Die Bluetooth-Tastatur erscheint in der Geräteliste und lässt sich auswählen. Übrigens können Sie über die Pfeiltasten der Tastatur sowie mit der Zeilenschaltung („Return“) und der „Escape-Taste“ („esc“) auch komfortabel durch das Apple-TV-Menü navigieren. Praktisch sind vor allem zwei Tastaturen: Die Logitech K811 und das Kanex Multi-Sync Keyboard.

Mit beiden Tastaturen ist es möglich, per Knopfdruck zwischen verschiedenen Geräten umzuschalten, zum Beispiel zwischen Mac, Apple TV und iPad.

### Abgekoppelt

#### Die Apple-Remote-Fernbedienung am Mac deaktivieren

Wenn Sie in einem Raum Apple TV verwenden und gleichzeitig mit einem Mac arbeiten, der noch über eine Infrarot-Schnittstelle

verfügt, kann es passieren, dass die Apple-Remote-Fernbedienung nicht das Apple TV ansteuert, sondern den Mac. Hier hilft es, die Fernbedienung am Mac zu deaktivieren. Das ist schnell erledigt: Wählen Sie am Mac „Systemeinstellungen > Sicherheit“. Bis OS X 10.7 können Sie direkt unter „Allgemein“ den Infrarot-Empfänger über die Option „Infrarotempfänger für Fernbedienung deaktivieren“ abkoppeln, unter OS X 10.8 Mavericks finden Sie die Einstellung unter „Weitere Optionen“.

### Dia-Abend

#### Fotos vom Mac auf dem Apple TV betrachten

Sie können über eine Privatfreigabe in iTunes die auf dem Mac gespeicherten Inhalte auf dem Apple TV wiedergeben. Bis zu fünf Geräte können dabei auf die Privatfreigabe zugreifen. So lassen sich die Inhalte gemeinsam verwenden. Am Apple TV aktiviert man die Privatfreigabe unter „Einstellungen > Computer“. Damit Sie auch die auf dem Mac gespeicherten Fotos am Apple TV betrachten können, wählen Sie am Mac in iTunes den Menüpunkt „Ablage > Privatfreigabe > Fotos zur Bereitstellung an Apple TV auswählen“. Hier können Sie entweder eine iPhoto- oder Aperture-Bibliothek auswählen.

Mit einer Tastatur steuern Sie das Apple TV bequemer als mit der Fernbedienung Apple Remote.

